

(Read now) Israel kontrovers: Eine theologisch-politische Standortbestimmung

Israel kontrovers: Eine theologisch-politische Standortbestimmung

Von Winfried Belz, Peter Bingel

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1786349 in BcherVerffentlicht am: 2013-11-27Abmessungen: 6.50 x .59b x 4.17l, Einband: Taschenbuch176 Seiten | File size: 17.Mb

Von Winfried Belz, Peter Bingel : Israel kontrovers: Eine theologisch-politische Standortbestimmung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Israel kontrovers: Eine theologisch-politische Standortbestimmung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vorurteile statt differenzierter InformationVon Dr. Ulrich KuscheDies ist das schlechteste Buch ber Israel, das ich

gelesen habe. ber Israel ist nicht viel zu erfahren. Stattdessen vertreten die Autoren das traditionelle christlich-theologische Vorurteil ber das Judentum als ihren Standort, von dem aus der jdisch-israelische Nationalismus ebenso pauschal verurteilt wird wie das Umdenken der zeitgenssischen Theologie. Die Autoren behaupten als unvernderliches Wesen, als unverbesserlichen Charakter des Judentums durch alle Epochen seiner Geschichte hindurch eine Einheit von Ethnie und Religion mit einem berheblichen Auserwhltheitsglauben und einer partikularen, nur auf das Eigene orientierten Ethik. Die Darstellung der biblischen Epochen auf den ersten 70 Seiten des Buches sttzt sich auf die inzwischen berholte Sicht Martin Noths (um 1950) und seiner frhen Nachfolger. Die traditionellen christlichen und zionistischen Annahmen widersprechenden Bcher von Shlomo Sand werden im Literaturverzeichnis zwar genannt, doch nur am Rande da zitiert, wo es den Autoren gerade passt. Bei der uerst knappen Beurteilung israelischer Verhltnisse wird eine auch sonst hufige Fehleinschtzung wiedergegeben und die ultra-orthodoxe Schas-Partei eines klerikalen und militanten Nationalismus bezichtigt, wie ihn die zur Vertretung der Siedlerbewegung mutierte Nationalreligiose Partei vertritt. Erschreckend finde ich, heute noch zu lesen, dass fr die Judenverfolgung und Judenvernichtung in der Zeit des Nationalsozialismus keineswegs der kirchliche Antijudaismus verantwortlich gemacht werden knne und im brigen der terroristische Charakter des Regimes zu bercksichtigen sei. Die Bemhungen evangelischer und katholischer Theologen, die traditionelle Abwertung und Ablehnung des Judentums zu berdenken, werden als Verrat am Christusglauben gewertet. Am authentischen Christusglauben, wie ihn die Autoren ohne weitere Erklrung vertreten, gehen auch die so genannten christlichen Zionisten vorbei, die in evangelikalen Kreisen die Untersttzung der herrschenden Politik Israels propagieren. Wie es vor dem dargestellten Hintergrund von Geschichte und Wesen des Judentums berhaupt dazu kommen kann, dass es auch universalethisch orientierte Juden gibt, lassen sich die Autoren nicht zur Frage werden. Dass jene mit ihrem Engagement bisher ohne Erfolg geblieben sind, zeigt nach Auffassung der Autoren nur, wie umfassend und tief der zionistisch-nationalistische Geist im Staat Israel verankert ist. Solch berhebliche Haltung erweist der berechtigten und notwendigen Kritik an der herrschenden Politik Israels und an den Vereinfachungen theologischer Wiedergutmachungsversuche einen Brendienst. Was wrden die Autoren wohl sagen, wenn man ber sie schriebe, das Scheitern ihres politischen Engagements zeige, wie tief der germanisch-nationalistische Geist in Deutschland verankert sei? 4 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Entmythologisierung eines christlichen Israelbildes Von Dr. Ludwig Watzal Mit keinem anderen Begriff verbinden die Menschen solch unterschiedliche Assoziation wie mit Israel. Zwei Theologen haben nun eine theologisch-politische Standortbestimmung unter dem Titel Israel Kontrovers vorgelegt, in der sie die Bedeutung Israels von der Antike, ber das Mittelalter bis zur Gegenwart analysieren. Wie unterschiedlich die Israelvorstellungen sein knnen, zeigte der Markt der Mglichkeiten auf den Evangelischen Kirchentag 2003. Obgleich nicht reprsentativ und darber hinaus mit vielen religisen Vorurteilen behaftet, fhren die Autoren 37 Assoziationen bei der Nennung des Begriffs Israel auf. Der Begriff Israel bietet nach Ansicht der Autoren ein verwirrendes, missbrauchbares und oft missbrauchtes Konglomerat von Bedeutungen: Staat, Land und Volk, Nation und Religion, hochheilig Mystisches und hart Politisches, Mythen, Fantasien und Ideologien, Vergangenes und Gegenwrtiges. Peter Bingel und Winfried Belz wollen nicht nur Klrung und Orientierung in diesen Wirrwarr bringen, sondern der ganzen Debatte mehr rationalen Grund und Boden verleihen. Ein solches Unterfangen tut in der Tat Not, betrachtet man die Mythen, die sich um Israel und seine Staatsideologie, den Zionismus, rankt. Die Autoren sprechen vom ersten, zweiten und dritten Judentum, das sich ber einen Zeitraum von dreitausend Jahren erstreckt und in dem die jdische Gemeinschaft in den unterschiedlichsten Strukturen gelebt habe. In der Zeit des ersten Judentums bestehe eine Einheit von Volksgemeinschaft/Ethnie und Religionsgemeinschaft; sie hat ihr Zentrum in Palstina. Das zweite Judentum konstituiere sich aus der Einheit von Volksgemeinschaft und Religionsgemeinschaft, ohne politischen und kultischen Mittelpunkt in Palstina. Und das dritte Judentum bedeute Trennung von Volks- und Religionsgemeinschaft, politisches, dann auch religises Zentrum im geographischen Palstina. Dieser Abschnitt umfasst den Beginn von der zionistischen Einwanderung bis heute. Diese Zeitspanne bildet den Hauptteil des Buches. Bingel/Belz machen im siebten Kapitel klar, dass die zionistische Ideologie die Ursache allen bels in der Region sei. Gerade mit ihrer Eretz-Israel-Mystik erweist sich die von der zionistischen Land-Ideologie bestimmte israelische Politik als gegen Vlker- und Menschenrechte gerichtet. Die zionistische Landpolitik sei die Ursache und Quelle immer neuer Nahosttragdien. Die israelische Macht und Unmoral spreche der anderen Seite ihre naturgegebenen Heimatrechte ab. Besonders aufschlussreich sind die Kapitel ber die Haltung der diversen christlichen Denominationen zu Israel. Am schlechtesten schneidet das evangelikale Christentum ab, gefolgt vom Protestantismus; am besten kommt noch die katholische Theologie weg. Die Evangelikalen identifizieren sich vollstndig mit der Politik des Staates Israel und beten auch noch fr dessen Unterdrckungspolitik, um einen Staat Palstina mit aller Macht zu verhindern. Es herrsche vllig bereinstimmung zwischen christlichem und jdischem Zionismus. Biblisch-alttestamentarisch gehre das Land den Juden. Als Menschen, die nicht einfach weichen wollen, als Widersacher des gotterwhlten Volkes sind sie auch Feinde Gottes, eben des Gottes Israels, und als solche haben sie keinen Anspruch auf eine menschenwrdische Behandlung () Ein eigener Staat in Palstina fr die nichtjdischen Palstinenser muss aus ihrer Sicht auf jeden Fall verhindert werden. Die beiden Theologen gehen auch mit der Nach-Auschwitz-Theologie des Protestantismus hart ins Gericht. Diese halten sie nicht nur fr blind gegenber den Rechten der Palstinenser, sondern attestieren ihr auch eine ethische

Verantwortungslosigkeit, weil in dieser Art Theologie nirgends der jüdische Staat als Subjekt politisch-ethischer Verantwortung aufscheine. Diese völlig undifferenzierte Begrifflichkeit, die sich in der Nach-Auschwitz-Theologie vom biblischen Israel, jüdischen Volk, dem Jahwebund ausgezeichneten Volk bis hin zum gegenwärtigen Besatzungsregime erstreckt, taugt nicht für realitätsgerechte Überlegungen und Aussagen. Die Autoren kommen abschließend noch auf das andere Judentum zurück, das Israel der universalistisch orientierten Juden. Ob das genannte Dutzend ethisch orientierter Juden etwas gegen die Herrschaft der zionistischen Ideologie und deren Unterstützer in den USA und Europa ausrichten kann, darf bezweifelt werden. Solange die Legende von der Wertegemeinschaft zwischen Israel und dem Westen durch die Köpfe von Politikern, christlichen Funktionären und Bildungseinrichtungen geistert, wird sich im Nahen Osten wenig ändern. Mit Israel Kontroversen ist es den Autoren gelungen, die religiösen Mystifizierungen, die sich um Israel ranken, etwas zu lichten. Insbesondere wurden die Verantwortlichkeiten der Christen ins rechte Licht gerückt, die nicht nur wesentlich mitbestimmend bei der Unterstützung der Gründung des Staates Israel waren, sondern auch für die Perpetuierung der seit 46 Jahren andauernden Besatzungsherrschaft und Unterdrückung eines anderen Volkes. Das Buch könnte eine gute Grundlage für eine Auseinandersetzung mit der blaugrünen Israel-Bewunderung der christlichen Denominationen bilden. Dr. Ludwig Watzal arbeitet als Journalist und Redakteur in Bonn.

Kurzbeschreibung Was ist Israel? Rettender Hafen und Heimat, religiöses Land, Traum- und Sehnsuchtsland, Besatzungsmacht, Apartheidstaat kaum ein Begriff bietet derart großen und kontroversen Interpretationsspielraum wie Israel. Dass der Begriff Israel religiös, politisch und gesellschaftlich so unterschiedlich benutzt wird, führt zu zahllosen Missverständnissen, die auch machtpolitisch ausgenutzt werden. Die Spannungen, die dadurch entstehen, sind nicht weniger verhängnisvoll. Die Autoren, ein evangelischer und ein katholischer Theologe, bringen mit ihrer theologisch-politischen Analyse aus zionismuskritischer Sicht Orientierung in die Debatte. Beginnend mit der Antike schälen sie die unterschiedlichen Realitäten und Begriffshintergründe heraus und legen dabei besonderes Gewicht auf die Gegenwart. Sie kritisieren die zionistischen und nationalreligiösen Mystifizierungen des Begriffs, die wiederum evangelikalen kirchlichen Kreisen in Europa und den USA als ideologischer Hintergrund für die Unterstützung der völkerrechtswidrigen Machtpolitik des Staates Israel dienen. über den Autor und weitere Mitwirkende Peter Bingel, geboren 1934 in Wiesbaden, studierte evangelische Theologie und Pädagogik, er war Grundschullehrer und Schulleiter. Er ist vielfältig engagiert in Bereichen, wo Menschen ihrer existenziellen Grundrechte beraubt werden. Winfried Belz, geboren 1943 in Landau, Pfalz, ist katholischer Diplomtheologe und Klinikseelsorger i. R. Seit 1995 befasst er sich intensiv mit dem Nahostkonflikt. Er engagiert sich bei Pax Christi und in der Palästina/Nahost-Initiative Heidelberg.